



von Reinhard Kellner

Friedengespräche Neupfarrplatz

**Nach wie vor treffen sich Aktive aus Friedensnetzwerk und Sozialen Initiativen jeden Mittwoch von 17 bis 18 Uhr am Neupfarrplatz beim Karavan-Denkmal: Aktuell wird ein „Auftrag an die Deutsche Nahostpolitik“ der Katholischen Friedensbewegung PAX CHRISTI diskutiert:
*Pax Christi: Waffenstillstand jetzt!***

„Nach über sieben Wochen Gaza-Krieg müssen Bundesregierung, EU und internationale Gemeinschaft endlich aktiv an einer politischen Lösung arbeiten, die beiden Seiten Sicherheit garantiert“, fordert die Sprecherin der pax christi-Nahostkommission Wiltrud Rösch-Metzler. Dazu gehört nach Ansicht der pax christi-Nahostkommission einen sofortigen Waffenstillstand zu vermitteln, die Kriegsverbrechen auf beiden Seiten aufzuarbeiten, ein Ende der Besetzung der von Israel besetzten Gebiete und der Abriegelung des Gazastreifens zu erwirken. Dazu muss ein Fahrplan für Verhandlungen unter Leitung der UNO entwickelt werden. Dass die internationale Gemeinschaft dazu Willens sein könnte, zeigt die Resolution 2712 des UN-Sicherheitsrates vom 15. November 2023, der sich USA und Russland nicht widersetzen. Der Sicherheitsrat fordert Feuerpausen im gesamten Gazastreifen, um den humanitären UN-Organisationen, dem Roten Kreuz u. a. „die kontinuierliche, ausreichende und ungehinderte Versorgung der Zivilbevölkerung, insbesondere Kinder, im gesamten Gazastreifen, einschließlich Wasser, Strom, Treibstoff, Lebensmittel und medizinische Versorgung sowie Notreparaturen an der wesentlichen Infrastruktur und dringende Rettungs- und Bergungsmaßnahmen zu ermöglichen, auch für vermisste Kinder in beschädigten und zerstörten Gebäuden sowie die medizinische Evakuierung von kranken oder verletzten Kindern und ihrer Betreuer.“ Die Explosion der Gewalt vom 7. Oktober und danach im Gaza-Krieg hat gezeigt: Die Zeit, in der die israelische Regierung und die an ihrer Seite stehenden Länder meinten, der Konflikt lasse sich verwalten, ist vorbei. Die Sicherheit Israels kann nur auf der Grundlage einer Zwei-Staaten-Lösung, unter internationaler Beteiligung und mit internationalem Schutz gewährleistet werden. Wenn es der Bundesregierung ernst ist mit „Nie wieder“, sollte sie gerade wegen ihrer historischen Verantwortung eine besonders aktive Rolle übernehmen. Israel muss seine messianische Idee von einem Groß-Israel aufgeben und zur Zwei-Staaten-Lösung in den Grenzen von 1967 zurückkehren. Hochrangige deutsche Politiker*innen müssen „Leadership“ zeigen und klar aussprechen, dass Kritik an der Expansionspolitik der israelischen Regierung keinen Antisemitismus darstellt. Der Gaza-Krieg droht auf der palästinensischen

Sozialnachrichten

Seite eine neue wütende Generation mit hoher Gewaltbereitschaft hervorzubringen. Dem kann nur etwas entgegengesetzt werden, wenn dieses Leid mit einer nachhaltigen Zukunftsperspektive entschädigt wird. Lippenbekenntnisse zur Zwei-Staaten-Lösung, wie sie seit 30 Jahren von der Bundesregierung geäußert werden, werden nicht mehr ausreichen. Deutschland muss, wie beispielsweise Schweden und der Vatikan, den Staat Palästina anerkennen und für seine Unversehrtheit eintreten. Es gibt viele Strategien gewaltfreien Widerstands in Palästina, die gehört und unterstützt werden sollten. Wichtige Forderungen sind: gleiche Rechte für die arabisch-palästinensischen Bürger*innen Israels, Beendigung der israelischen Besetzung aller arabischen Gebiete, die seit 1967 besetzt sind, sowie Abbau der Sperranlage und Anerkennung, Schutz und Förderung des Rückkehrrechts für alle palästinensischen Flüchtlinge gemäß UN-Resolution 194. Diese Forderungen müssen bei einem zukünftigen Verhandlungsprozess zwischen Israel und Palästina Berücksichtigung finden. Wiltrud Rösch-Metzler appelliert: „Die pax christi-Nahostkommission bittet die Menschen in Deutschland, weiterhin für einen sofortigen Waffenstillstand und die Freilassung unschuldiger Geiseln zu demonstrieren und ebenso bei Friedensgebeten oder Mahnwachen der Opfer und des Leids der Angehörigen in Israel und Palästina zu gedenken.“

Rafael feiert das Fünffährige



Ende November trafen sich die Aktiven der Gesundheitsfürsorge für unversicherte Menschen zu einem gemeinsamen Essen mit Rückblick und Ausblick in Poikam: Es wurde ein sehr unterhaltsamer und gemüthlicher Abend, wie man am Foto unten sehen kann. Nach wie vor betreut ein Team aus ehrenamtlichen Ärzten und Pflegekräften jeden Dienstag an zwei Standorten (NOA und Drugstop) jährlich etwa 200 Patienten in über 500 Kontakten, Das Durchschnittsalter ist 44 Jahre und zwei Drittel der Hilfesuchenden sind Männer. Der Großteil verfügt über keinen festen Wohnsitz und stammt aus Deutschland, Der zweitgrößte Anteil kommt aus dem osteuropäischen Raum und insgesamt gesehen sind 40 Prozent der behandelten PatientInnen ohne Versicherungsschutz



Frühstück genießen...

...im Hotel „INCLUDiO“

Preis pro Person 17,00 EUR
Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Montag – Freitag
von 06.30 Uhr bis 10.00 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen
von 07.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Hermann-Höcherl-Straße 2 | 93055 Regensburg/Burgweinting
Tel. 0941 788328 0 | www.includio.de | includio.regensburg@johanniter.de

Sie sind behindert oder chronisch krank und brauchen Hilfe im Alltag, wollen aber zu Hause wohnen?

Selbstbestimmt Leben für behinderte Menschen mit persönlicher Assistenz

Wir bieten individuelle Pflege und Alltagshilfen nach Maß durch unseren anerkannten ambulanten Dienst. Wir beraten Sie, wie die persönliche Assistenz finanziert werden kann und helfen Ihnen bei der Antragstellung

PHÖNIX ev

Hilfe und Beratung für behinderte Menschen
Tel.: 0941 560938, www.phoenix-regensburg.de

Nikolaus im Armenhaus



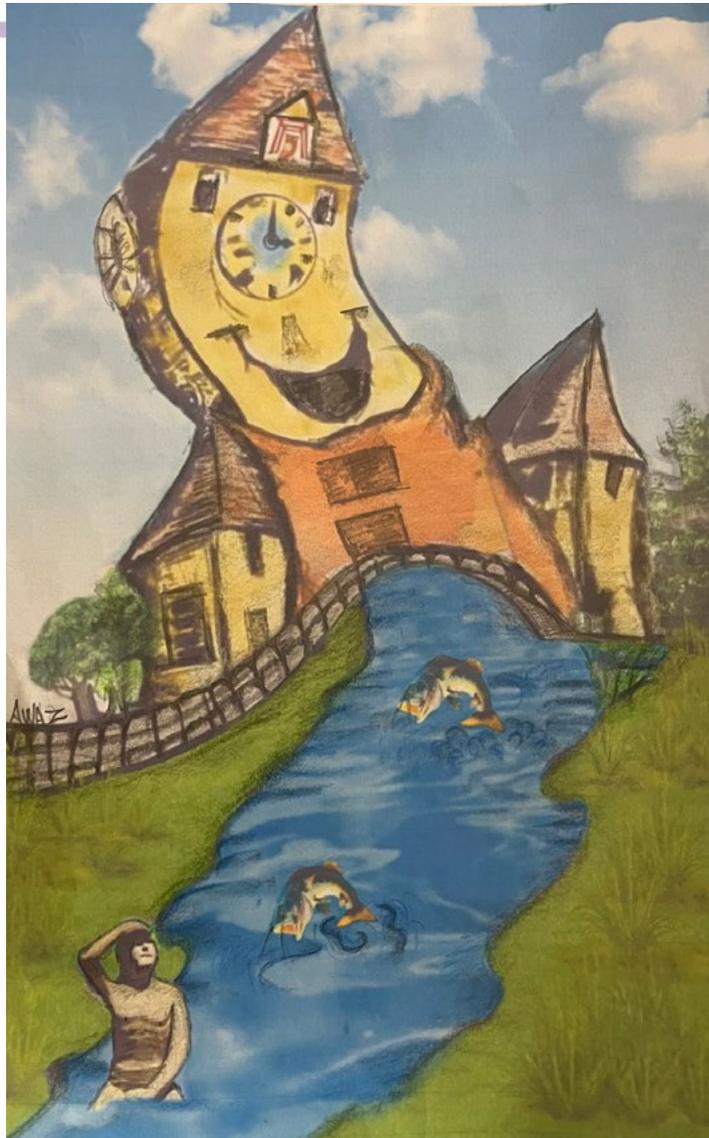
Die Familienwerkstatt will den Menschen in der Notwohnanlage Aussigerstraße eine neue Wohnung finden helfen und

hatte am Nikolaustag zu einer stimmungsvollen Feier mit Nikolausbesuch eingeladen: Ina Norgauer vom Bewohnerbüro hatte mit ihrem Team Zelte aufgebaut, einen Tannenbaum geschmückt, Livemusik organisiert und natürlich gabs auch Wiener, Waffeln und Wunschpunsch. Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein, Pfarrerin Sibylle Thürmel (St. Lukas) und Sozialamtsleiter Christoph Gailer kamen zu Besuch und freuten sich, dass viele Familien teilnahmen und das Gespräch suchten. Die Kinder waren von den beiden Weihnachtsfrauen der Familienwerkstatt begeistert und sangen mit ihnen adventliche Lieder. Sensationell übrigens, dass gleich zwei Nikolausinnen (Mitarbeiterinnen der Familienwerkstatt) auftraten und Geschenke an die Kinder verteilten.



SOFA lebt!

Nach wie vor trifft sich Frühstückstreff „Sozial & offen für Alle“ (SOFA) jeden Montag von 10 bis 12 Uhr im Strudlbüro am Schulberg! 1. Im Dezember beteiligten sich Petra und Andrea an einem sonntäglichen Flohmarkt im LiZe und auch wenn finanzieller Erfolg ausblieb, hat es den beiden viel Spaß gemacht. Auch die Weihnachtsfeier - gesponsert vom Lions Club Castra Regina - war mit über zwanzig Teilnehmer*innen ein schönes Erlebnis für alle: Es gab Würstl, Süßigkeiten, große Lebensmittelsackerl vom BRK und ein kleines Geldpräsent zum Einkaufen in der Adventszeit. Alle erzählten ihr schönstes Weihnachtserlebnis und verbrachten so einen schönen Samstagnachmittag in geselliger Runde.



Gassenfest an der Donau

Inzwischen steht das Musikprogramm auf der Donauländenbühne der Sozialen Initiativen und die Auswahl war noch nie so schwer wie diesmal, weil ja nur eine Bühne zur Verfügung steht:

Freitag
20 Uhr SKAVARIA
18 Uhr Fullhouse Blues Gang
16 Uhr Verlorna Heilige
15 Uhr AAG-Bigband

Samstag
20 Uhr Kulticz
18 Uhr Tone Attac
16 Uhr Tigerbenzin
14 Uhr Ruam
12 Uhr Lährers

Sonntag
20 Uhr Midlife Crisis
18 Uhr Tana Nile
16 Uhr Gray Earls
14 Uhr friedls freunde
12 Uhr Rockin River Rats
10 Uhr Spätzünder

Freuen Sie sich auf weitere musikalische Highlights von Ghost-Town-Radio auf den Donauterrassen beim Bayernmuseum, übrigens in Zusammenarbeit mit dem Freitags-Biomarkt. Auch das Spiel- und Sportprogramm am AAG-Platz am Ostentorturm steht inzwischen und wird in der nächsten Ausgabe vorgestellt. Interessierte Standler können sich den Vertrag von der Homepage der Sozialen Initiativen herunterladen: www.soziale-initiativen.de

DONAUSTRUDL-Gräbergang

Viele Strudler hatten sich am 10. November 2023 auf den Weg gemacht (siehe Foto bei den Regensburger Armengräbern!) und die Verstorbenen zusammen mit Pater Clemens auf dem Dreifaltigkeits-Bergfriedhof besucht: Leider muss man sagen, dass jedes Jahr ein Mitglied der Strudlfamilie diese Welt verlassen hat, und darunter waren auch einige, die ihre Soziale Straßenzeitung über Jahre hinweg geprägt haben: Zum Beispiel Rainer „R2-D2“ Rebhahn, der sich gern als „Scheff-Lyriker“ bezeichnete und mitbeteiligt war, dass 2002 der Strudl-Gedichtband „Märchenstadt im Nebel“ - und kurz darauf „Die Pustebblume“ - erscheinen konnten.

Oder Toni Schöndorfer, der im Steckgassenbüro die Internet-Buchabteilung mit aufbauen half. Oder der unvergessene Sigi Straube, genannt „Superossi“, der zu fast allen Monatsthemen interessante Beiträge aus der Sicht eines ehemaligen DDR-Bürgers lieferte. Unter den Verkäufern beeindruckte u.a. Klaus Ahlborn mit seinen Leserbriefen aus verschiedensten Kuraufenthalten: Der „Mannheimer“ überzeugte auch bei einem Besuch mit Reinhard Kellner in der Fachoberschule mit seinem Lebenslauf derart, dass ihm die Klasse beim zweiten Termin ein Aquarium samt Fischen überreichte ... Peter Lorenz war der einzige Strudlverkäufer, der sich als Schuhputzer versuchte: Der „Tschaberl“ wurde allerdings bereits nach einem Vierteljahr mit einer Überdosis aus diesem Traum gerissen ...

Willi Gutknecht verdiente sich als „Putzmann“ beim DONAUSTRUDL einige Euro zu den Verkaufserlösen dazu und nicht selten übernachtete er dann auch gleich am Arbeitsplatz, wenn er seinen Einsatz nach Büroschluss zu spät anfang ... Der Nürnberger STRASSENKREUZER-Verkäufer „El Condore“ wollte mal den Arbeitsplatz wechseln und in Regensburg anheuern: Er brachte es tatsächlich fertig, mit seinem Bulldog (!) aus Franken anzureisen, und stellte sich dann gleich bei der Strudl-Druckerei unter, später lebte er am Campingplatz am Weinweg ...

Das waren einige Schicksale der 25 Strudler (übrigens darunter „nur“ fünf Frauen!), die unsere Straßenzeitung seit 1998 geprägt haben. Alle waren wichtig, liebenswert und sensibel, wie es so oft bei Menschen ist, denen das Schicksal übel mitgespielt und dann oft die Sucht obsiegt hat: Man kann leider nur denen helfen, die sich helfen lassen wollen und mit viel Willensanstrengung den Weg der Selbsthilfe finden. Leider schaffen es nicht alle, aber wie viele Beispiele zeigen, könnten es alle schaffen!

Reinhard Kellner

Pressemitteilung



Das Donaustrudl-Team hat vom Sozialreferat Eintrittskarten für die traditionelle Benefiz-Weihnachtsgala am Theater Regensburg geschenkt bekommen. Bei der Übergabe am Bismarck-Platz würdigte Bürgermeisterin Freudenstein die wichtige Arbeit der Donaustrudl-Redaktion und des Verkaufsteams: „Die Straßenzeitung eröffnet Menschen die Chance, etwas Sinnvolles zu tun und damit Geld zu verdienen.

Der Donaustrudl gehört einfach zu Regensburg, jeder kennt ihn. Und ich persönlich lese ihn auch gern“, so Bürgermeisterin Freudenstein. Verkäufer Markus Meissner vom Regensburger Donaustrudl freute sich sichtlich über das frühe Weihnachtsgeschenk und über die Anerkennung für das Team. Die Erlöse der Benefizgala im Neuhausaal werden traditionell zugunsten sozialer Initiativen in Regensburg verwendet.



Foto v. l. n. r.: Reinhard Kellner, Soziale Initiativen Regensburg, Bürgermeisterin Astrid Freudenstein und Markus Meissner, Donaustrudl-Verkäufersprecher

Foto: Stadt Regensburg, Effenhauser



Städtische Bestattung

Telefon: (0941) 507-2346

E-Mail: staedtiche-bestattung@regensburg.de

Internet: www.regensburg.de/bestattung

Soziales Projekt: Kreuzbund Regensburg

Der Kreuzbund ist ein katholischer Verein, ein Fachverband des Deutschen Caritasverbandes und zudem Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Er wurde 1896 vom katholischen Pfarrer Josef Neumann in Aachen gegründet, um dem damals weit verbreiteten „Elendsalkoholismus“ entgegen zu wirken. Erst im Jahre 1957 erkannte die WHO die Alkoholabhängigkeit als Krankheit an, woraufhin das Bundessozialgericht 1968 nachzog. Somit hatten Betroffene Anspruch darauf, behandelt zu werden (Entgiftung und Therapie).

Im Zuge dieses Aufschwungs entwickelte sich der Kreuzbund vom Abstinenzverein zum Selbsthilfeverband. Suchtkranke übernehmen dort führende Funktionen. Der gemeinnützige Verein finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Mitteln kirchlicher Stellen. Er ist aufgeteilt in rund 1.200 Gruppen, 27 Diözesanverbände und den Bundesverband.

Im Allgemeinen wenden sich die Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes an Menschen, die suchtgefährdet sind oder bereits ein Suchtproblem haben. Des Weiteren wird dort auch Menschen geholfen, die durch die Sucht eines Familienmitglieds belastet sind (Co-Abhängigkeit).

Insgesamt treffen sich hierzulande etwa 22.000 Menschen wöchentlich in den rund 1.200 Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes. In Regensburg finden die Treffen regelmäßig in den Räumlichkeiten der „Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme“ in der Hemauerstraße 10c statt.

Diese Treffen laufen anonym ab. Jede/r bestimmt selbst, wie viel sie oder er von sich erzählen will. Grundsätzlich bleibt das Gesprochene in der Gruppe, Diskretion und gegenseitiger Respekt haben oberste Priorität. Die Sitzungen sind selbstverständlich kostenlos.

Ziel dieser Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes ist es, Betroffenen Wege in ein suchtmittelfreies Leben zu zeigen und über Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten zu informieren. Durch individuelle Kooperation mit Fachkliniken und Beratungsstellen soll es Betroffenen ermöglicht werden, sich wieder in Familie, Beruf und in die Gesellschaft zu integrieren.

Padraig Coileach

Interview mit Markus Blümel vom Kreuzbund Regensburg, stellvertretender Diözesanvorstand

DONAUSTRUDL: „Servus Markus! Seit wann bist Du aktives Mitglied beim KREUZBUND Regensburg?“

Markus: „Zum Kreuzbund bin ich 2010 gekommen, seit 2013 festes Mitglied.“

DONAUSTRUDL: „Wie sehr hat Dir der Kreuzbund geholfen, trocken zu bleiben?“

Markus: „Es stabilisiert mich sehr, Selbsthilfe ist ein großer Punkt in meinem Leben geworden.“

DONAUSTRUDL: „Gilt das auch außerhalb der Gruppen? Entstehen dort auch Freundschaften?“

Markus: „Es finden regelmäßig gemeinsame Unternehmungen statt, wie z.B. ein Besuch des Deutschen Museums. Auch allerhand Ausflüge haben wir schon zusammen gemacht, wie etwa zum „Schülerloch“.“

DONAUSTRUDL: „Inwieweit können sich Betroffene gegenseitig stützen?“

Markus: „Jemand, der selbst betroffen ist, weiß umso besser, wie man mit der Situation umgeht. Man fühlt sich einfach sicherer, muss die Familie nicht damit belasten.“

DONAUSTRUDL: „Mit welchen Stellen in und um Regensburg seid Ihr noch vernetzt?“

Markus: „Wir stellen uns regelmäßig an Stellen wie etwa dem Bezirksklinikum Regensburg, aber auch in Fachkliniken wie etwa in Wöllershof (Anm. der Red.: Fachklinik zur Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen am Bezirksklinikum Wöllershof) vor. Auch mit anderen Vereinen (KISS Regensburg) stehen wir in gutem Kontakt.“

DONAUSTRUDL: „Also ist man als Suchtkranker beim KREUZBUND definitiv gut aufgehoben!“

Markus: „Definitiv, denn die Gruppen laufen immer ganz unverkrampft ab!“

DONAUSTRUDL: „Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch, Markus!“

Markus: „Jederzeit gerne!“

Das Interview führte Padraig Coileach.

KREUZBUND DV REGENSBURG E.V.

Geschäftsstelle
Hemauerstr. 10c
93047 Regensburg

☎ 0941 / 630827-11

☎ 0941 / 630827-60

✉ info@kreuzbund-regensburg.de



Unsere Produktbereiche:
Mietgeräte für Haus, Bau und Garten
Anhängerverleih
Heiz- und Entfeuchtungsgeräte
Reinigungsgeräte

HILTI Mietstation

Biberger-Renner GmbH · Auerbacher Str. 8 · 93057 Regensburg,
Tel. 0941/79 30 28 · info@mietrenner.de · www.Biberger-Renner.de

Weihnachtszauber



Beim diesjährigen Weihnachtszauber der Sozialen Initiativen am Bismarckplatz sorgten wieder einige Musikanten für gute Stimmung:

Singer-Songwriter Ernst Karl Wahl, die Ukrainische Gruppe und die Spätzünder-Blasmusik (siehe Fotos links von oben nach unten!).

Leider hatten die Oberpfälzer Schloßteufeln diesmal großes Pech, denn ihr Auftritt wurde von Blitzeisbildung verhindert: Die engagierten Benefizteufel machten das Beste draus, packten ihren Schloßhund gut ein und feierten einen runden Geburtstag ihres rauschebärtigen Weihnachtsmannes zünftig am Filmbühnenstand (siehe Fotos rechts oben und unten!). Viele Regensburger*innen nutzten wieder die Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen für den guten Zweck und die allermeisten der 20 Standler waren auch sehr zufrieden mit den Erlösen.

Für humane Flüchtlingspolitik

„Viele NGO's bzw. Initiativen protestieren gegen die geplante Europäische Flüchtlingspolitik und dem schließen sich auch die vier Regensburger Gruppierungen von campus asyl, Ausbildung statt Abschiebung, Geflüchtetenhilfe und BI Asyl an.“

Gegen die Kritik vieler hat IM'in Faeser am 8. Juni 2023 der sogenannten „GEAS-Reform“ des europäischen Asylsystems zugestimmt. Damit sind an den EU Außengrenzen Haftzentren, Asylprüfungen und Abschiebungen vorgesehen. Das wäre ein Horror, ein menschenrechtlicher Dammbreach, Grundpfeiler des Rechtsstaates würden über Bord geworfen werden, der Koalitionsvertrag der Ampelregierung konterkariert und Forderungen von AFD, CDU und CSU Realität. Über 50 Organisationen wie z.B. Wohlfahrtsverbände, Kirchen haben davor gewarnt; über 800 Anwält*innen fordern, sich auf „Verfassung und Grundrechte zu besinnen anstatt „Grundpfeiler des Rechtsstaates über Bord zu werfen“; Pro Asyl spricht vom „Ausverkauf der Menschenrechte und Aushebelung des Flüchtlingschutzes“.

Es gibt viele ähnliche Kritik weiterer Verbände/Organisationen. Darauf Bezug nehmend, fordern wir von Abgeordneten des EU-Parlaments im Verlauf der anstehenden Beratungen in den EU-Gremien und der im Frühjahr 24 geplanten Abstimmung im EU-Parlament, GEAS als solches aus humanitären, menschenrechtlichen und verfassungsrechtlichen Gründen abzulehnen und sich nicht nur für Änderungen einzelner GEAS – Punkte einzusetzen. Statt GEAS braucht es eine völlig neue europäische Regelung, die humane Flüchtlingspolitik, sichere Fluchtwege und faire Asylverfahren garantiert. Dafür sollte die BRD vorangehen.

Die bisherige Haltung von Bundesregierung und IM'in Faeser missachtet auch die Ampel-Koalitionsvereinbarung und stößt auch aus Reihen von SPD und Bü90/Grüne auf Empörung und Widerstand. Wir verweisen u.a. auf entsprechende Beschlüsse der bayer. Landesparteitage von Bü90/Grüne und SPD, den Offenen Brief von über 700 Mitgliedern von Bü90/Grüne, die Erklärung der SPD-Bundes AG Migration und Vielfalt und auch den Austritt aus der SPD von Frau Andrea Ypsilanti.

In Regensburg wenden sich neben verschiedenen Organisationen auch der Integrationsbeirat der Stadt Regensburg gegen GEAS. Der Integrationsbeirat schließt sich der AGABY - Stellungnahme an (Dachverband der bayerischem Integrationsbeiräte), verweist auf die Stellungnahmen der 50 Organisationen und über 800 Anwält*innen und unterstützt die Kampagne „Offen bleiben“. Dieser aus München initiierten Kampagne haben sich über 160 Gruppen und mehr als 200 Einzelpersonen angeschlossen (<https://offen-bleiben-muenchen.de/>). Am 16. 7. 2023 haben mehrere tausende Menschen in München für die Ziele dieser Kampagne demonstriert.

Wir begrüßen auch den Offenen Brief von AGABY vom 9. 8. 2023 an die Abgeordneten des Europäischen Parlamentes, die Mitglieder der Bundesregierung des Bundestages und die Ministerpräsident*innen und schließen uns den darin genannten Inhalten an. Die gescheiterte Dublin-Verordnung sollte durch eine „free-choice-Regelung“ ersetzt werden, wie es Pro Asyl und andere seit langem propagieren. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Unterbringung von Geflüchteten sollten die Aufnahme- und Unterbringungsgesetze auf Bundes- und Landesebene so geändert werden, dass Geflüchteten – nach der Erstregistrierung (maximal 6 Wochen bzw. 3 Monate) - eine freie Wohnsitznahme erlaubt wird, so wie es Geflüchteten aus der Ukraine praktiziert wird.

Deswegen brauchen wir mehr sozialen Wohnungsbau und kein Gegeneinander-Ausspielen von Benachteiligten. Kosten und Nutzen dürfen beim Thema Humanität keine Rolle spielen.

*Der Internationale Kultur- und Solidaritätsverein
Regensburg informiert:“*

Weg mit dem PKK-Verbot

Das vor 30 Jahren erlassene PKK-Verbot in Deutschland hat dazu geführt, dass über einer Million in Deutschland lebenden Kurd*innen elementare Rechte genommen wurden. Damit einhergehend findet eine Kriminalisierung aller Kurd*innen statt und politische Aktivist*innen sind systematischer Repression ausgesetzt.

Selbst nach Haftstrafen ist es nicht vorbei: Es folgen z. B. Aufenthaltsbeschränkungen, politische Betätigungsverbote, Kontakt- und Kommunikationsverbote, Meldepflichten... Seit dem Verbotserlass durch den damaligen Bundesinnenminister Manfred Kanther werden nirgendwo außerhalb ihrer Heimatgebiete politisch aktive Kurd*innen einer so systematischen Repressions- und Kriminalisierungspolitik ausgesetzt wie in der BRD. Als auf der ganzen Welt die YPG/YPJ für ihren erfolgreichen Kampf gegen den IS gefeiert wurden, wurden in Deutschland hingegen Solidaritätsaktionen von der Polizei angegriffen und deren Symbole kurzfristig verboten. Es folgten viele weitere Strafprozesse.

Diese Politik wird seit 30 Jahren von allen Regierungskonstellationen gleichermaßen verfolgt. Die Kriminalisierung der kurdischen Bewegung in Deutschland muss in Zusammenhang mit den Beziehungen zwischen der BRD und der Türkei gesehen werden. Die BRD macht sich so zum Handlanger und Mittäter an dem Krieg der Türkei gegen die kurdische Bevölkerung. Das PKK-Verbot in Deutschland und die damit verbundene Repression verhindert Frieden und eine demokratische Lösung in Kurdistan.



Foto Herbert Baumgärtner
Bildunterschrift: Der DONAUSTRUDL bei der Übergabe der Weihnachtspäckchen vom Roten Kreuz. Vielen Dank!



Foto Herbert Baumgärtner
Die Regensburger Herzen haben zur Weihnachtsfeier für Bedürftige geladen und viele sind gekommen. Vielen Dank!